

Drucksache:
0020/2021/IV

Datum:
21.01.2021

Federführung:
Dezernat IV, Kinder- und Jugendamt

Beteiligung:

Betreff:

**Berichterstattung zu den Auswirkungen der Corona-
Pandemie in der Kinder- und Jugendhilfe**

Informationsvorlage

Beschluslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen
Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 23. April 2021

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Jugendhilfeausschuss	09.02.2021	Ö	() ja () nein () ohne	
Jugendhilfeausschuss	13.04.2021	Ö	() ja () nein () ohne	

Zusammenfassung der Information:

Der Jugendhilfeausschuss nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Berichterstattung über die Auswirkungen der Corona-Pandemie in der Kinder- und Jugendhilfe zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag in Euro:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
• keine	
Einnahmen:	
• keine	
Finanzierung:	
• keine	
Folgekosten:	
• keine	

Zusammenfassung der Begründung:

Bezugnehmend auf die Informationsvorlage 0217/2020/IV und dem damit verbundenen Arbeitsauftrag aus dem Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit vom 10.11.2020 über die Auswirkungen der Pandemie in den jeweiligen Ausschüssen zu berichten, ergeht folgende ausführliche Berichterstattung der Kinder- und Jugendhilfe.

Beschlussfassung im elektronischen Verfahren des Jugendhilfeausschusses vom 09.02.2021

Ergebnis der elektronischen Beschlussfassung des Jugendhilfeausschusses vom 09.02.2021

2 **Berichterstattung zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie in der Kinder- und Jugendhilfe**

Informationsvorlage 0020/2021/IV

Im Rahmen des elektronischen Verfahrens ist bis zum Stichtag 09.02.2021 folgende **Rückmeldung** eingegangen:

Die Fraktion **Bündnis 90/Die Grünen** widerspricht der Beratung im elektronischen Umlaufverfahren. Eine explizite Begründung wurde nicht genannt.

Da somit ein Widerspruch vorliegt, wird **festgestellt**, dass die **Vorlage** im elektronischen Umlaufverfahren **nicht zur Kenntnis genommen** ist.

gezeichnet
Stefanie Jansen
Bürgermeisterin

Ergebnis: im Umlaufverfahren durch Widerspruch abgelehnt

digitale Sitzung des Jugendhilfeausschusses vom 13.04.2021

Ergebnis der öffentlichen digitalen Sitzung des Jugendhilfeausschusses vom 13.04.2021

2 **Berichterstattung zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie in der Kinder- und Jugendhilfe**

Informationsvorlage 0020/2021/IV

Bürgermeisterin Jansen ruft den Tagesordnungspunkt auf

Es melden sich zu Wort:

Stadträtin Kiziltas, Stadtrat Breer, Stadträtin Gernand, Stadträtin Rabus, Stadtrat Michelsburg, Herr Wörner, Stadträtin Stolz, Frau Hildenbrand, Stadtrat Sanwald

Stadträtin Kiziltas bedankt sich für den ausführlichen Bericht und möchte wissen:

- ob bereits Zahlen von Schüler/innen vorlägen die am Übergang zu einer Berufsausbildung stehen und
- ob durch die Corona Pandemie die Übergangszahlen gesunken seien.
- ob die Corona Pandemie Schüler/innen den Einstieg in das Berufsleben erschwere.

Bürgermeisterin Jansen erklärt hierzu, dass die Corona Pandemie den Ausbildungswilligen tatsächlich erschwere, in Kontakt mit Ausbildungsbetrieben zu treten. Hiergegen seien jedoch schon Maßnahmen, wie zum Beispiel die digitalen Ausbildungstage, ergriffen worden.

Stadtrat Breer ergänzt hierzu, dass die IHK Rhein-Neckar-Kreis aktuell auch eine digitale Ausbildungsmesse anbiete, die auch sehr gut angenommen werde.

Stadträtin Gernand möchte wissen:

- ob durch die Corona Pandemie die Inanspruchnahme der Schulsozialarbeit angestiegen sei.
- wie der aktuelle Stand zur Teststrategie sei.
- ob es Treffpunkte für Jugendliche gäbe, die auch während der Pandemie aufgesucht werden können.

Frau Weiß, Mitarbeiterin des Kinder- und Jugendamtes erklärt hierzu, dass die Nachfrage nach Schulsozialarbeit momentan groß sei und vor Kurzem auch ein großer Erfahrungsaustausch mit den Schulsozialarbeiter/innen stattgefunden habe. Wichtig sei es, dass bei der Schulschließung die Schulsozialarbeit weiterhin erreichbar und zugänglich bleibe. Treffpunkte für Jugendliche, die während des Lockdowns schließen mussten, seien während des Lockdowns immer erreichbar. Aktuell seien diese wieder unter den Vorgaben der entsprechenden CoronaVO geöffnet.

Frau Lasso, Leiterin des Kinder- und Jugendamtes geht auf die Frage zum Stand der Teststrategie ein. Das Kita-Personal könne sich aktuell zweimal wöchentlich testen lassen. Der nächste Schritt sei, eine Teststrategie für die Kinder zu erarbeiten. Leider fehlen hierzu noch die rechtlichen Vorgaben vom Land. Ein weiteres Problem sei die Beschaffung der Tests. Die Kommunen müssen diese selbst beschaffen und finanzieren. Das Land beteilige sich voraussichtlich anteilmäßig.

- Stadtrat Michelsburg wünsche sich zum Ende des Jahres einen erneuten Bericht zur verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit, da diese seit Beginn der Pandemie massiven Einschränkungen unterliege.

Bürgermeisterin Jansen stimmt dem zu und nimmt dies als Arbeitsauftrag an die Verwaltung auf.

- Stadträtin Rabus möchte wissen, ob bei der Beschaffung der Tests auch darauf geachtet werde, dass diese kindgerecht seien und ob die Tests mit den Kindern, in den Kitas durchgeführt werde.

Frau Lasso erklärt, dass bei der Beschaffung auf kindgerechte Tests geachtet werde und die Stadt Heidelberg hierzu bereits im Erfahrungsaustausch mit den Städten Mannheim und Stuttgart stehe. Geplant sei, dass Eltern die Tests für ihre Kinder mit nach Hause bekommen und diese auch zu Hause durchführen. Der Nachweis über ein negatives Testergebnis soll durch ein standardisiertes Dokument von den Eltern erbracht werden. Frau Lasso sei es ein besonderes Anliegen, dass die Kinder nicht zur Testung gezwungen werden.

- Stadträtin Stolz interessiert, welche Auswirkungen die Corona Pandemie auf sozial benachteiligte Familien auf dem Boxberg habe, insbesondere in Bezug auf eine gesunde Ernährung. und ob Schulschließungen Einfluss auf die Ernährung der Kinder habe.

Herr Mühlbach, Mitarbeiter des Kinder- und Jugendamtes erklärt hierzu, dass die Spielstube Emmertsgrund während des Lockdowns schließen musste, nun jedoch wieder geöffnet habe. Dort wird für Kinder auch ein Frühstück angeboten. Genaue Zahlen liegen zu ihrer Frage jedoch keine vor. Die Einrichtungen bemühten sich jedoch sehr Mittel und Wege zu finden, um mit den betreffenden Familien in Kontakt zu bleiben und ihre Unterstützung anzubieten.

- Herr Wörner, nicht gemeinderätliches Mitglied erklärt hierzu, dass die Pandemie die Beziehungsarbeit zwischen den Einrichtungen und den Familien sehr erschwere. Er vermutet, dass die Pandemie ein Thema sei das alle noch lange beschäftigen werde und bittet darum, dass die Stadt dieses Thema weiterhin genau im Auge behält.

Bürgermeisterin Jansen stimmt dem zu.

- Frau Hildenbrand, nicht gemeinderätliches Mitglied möchte nochmal ansprechen, wie sehr die Corona Pandemie die offene Kinder- und Jugendarbeit einschränke. Sie wünscht sich in Zukunft mehr Verlässlichkeit vonseiten der Politik.
- Stadträtin Gernand bedankt sich für den ausführlichen Bericht. Sie wünscht sich, dass zukünftig mehr Kinder in Prozesse zur Demokratiebildung eingebunden werden. Die Idee, dass Kitakinder zu Hause getestet werden sollen, findet sie gut.
- Herr Garleff, nicht gemeinderätliches Mitglied fügt noch an, dass auch in der Konfirmandenarbeit durch die Corona Pandemie die Beziehungsarbeit erheblich leide. Bei der Erstellung zukünftiger Berichterstattungen bietet er seine Unterstützung an.

Frau Lasso erklärt, dass Öffnungsperspektiven und ein sicherer Raum für Jugendliche wichtige Themen für das Kinder- und Jugendamt seien. Heidelberg arbeite aktuell mit dem Städtetag an einem eigenen Pilotprojekt, das allerdings noch ganz am Anfang stehe.

- Stadtrat Sannwald bedankt sich für alle bisherigen Beiträge. Er möchte zukünftig darüber informiert werden, in welchen Bereichen durch die Pandemie große Probleme entstehen und stellt deshalb den **Antrag:**

zukünftig im Jugendhilfeausschusses über die aktuellen Auswirkungen der Corona Pandemie mündlich zu berichten und sich darüber auszutauschen.

Bürgermeisterin Jansen sieht dies als Arbeitsauftrag der Verwaltung an und sagt entsprechende Informationen in den nächsten Ausschüssen zu. Ein entsprechender Sachantrag sei aus ihrer Sicht nicht notwendig.

Stadtrat Sannwald stimmt der Vorgehensweise zu.

- Herr Wörner äußert noch die Bitte, wenn das Kinder- und Jugendamt ausreichend Schnelltests beschafft habe, auch die verbandliche Jugendarbeit bei der Verteilung zu berücksichtigen. Die Beschaffung und die Finanzierung der Tests gestaltet sich für Jugendhilfeeinrichtungen als sehr schwierig.

Frau Lasso erklärt hierzu, dass es für das Kinder- und Jugendamt auch sehr schwer sei, ausreichend Schnelltests zu beschaffen. Das Land liefert nur einen Bruchteil von dem, was im Kita-Bereich wirklich dringend benötigt werde.

- Stadträtin Rabus fände es wichtig, dass man sich im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe wieder persönlich begegnen könne. Sie macht den Vorschlag, einen runden Tisch zu organisieren, in dem man die gemeinsamen Probleme besprechen kann. Die Träger sollen bitte auf sie zukommen.

Bürgermeisterin Jansen bedankt sich für diesen Vorschlag.

- Herr Garleff fragt, ob sich die Teststrategie, die an den Schulen angewandt werde, sich nicht auch auf die Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit übertragen lassen würde.

Frau Lasso antwortet, dass sich mit dieser Frage bereits beschäftigt werde, es jedoch vom Land auch hier noch keine Informationen gäbe.

Stadtrat Michelsburg macht den Vorschlag, das Problem mit einer App zu lösen, bei der Corona Testergebnisse erfasst werden. So könne man das negative Testergebnis speichern, morgens in der Schule vorzeigen und mittags zum Beispiel an Angeboten im Jugendzentrum teilnehmen. In anderen Städten gäbe es solche Kooperation bereits.

Bürgermeisterin Jansen bedankt sich für den Vorschlag, auch in Heidelberg arbeite man bereits an dem Thema.

Frau Dittmar, nicht gemeinderätliches Mitglied möchte noch darauf aufmerksam machen, dass durch die Corona Pandemie auch im Bereich der Nachhilfe immer mehr Probleme aufkommen. Sie bittet darum, dass auch dieser Bereich nicht aus den Augen verloren wird.

Dem stimmt Bürgermeisterin Jansen ebenfalls zu.

Frau Burke-Hähner, nicht gemeinderätliches Mitglied möchte wissen, ob auch schon eine Impfstrategie für Jugendliche in Planung sei. Da das Testen sehr teuer sei, ist sie der Meinung, man solle sich auch darüber Gedanken machen.

Bürgermeisterin Jansen erklärt hierzu, dass die Wirksamkeit bei Jugendlichen der vorhandenen Impfstoffe bereits in mehreren Studien erprobt werde, dies jedoch ein Thema sei, welches auf Bundesebene behandelt werde.

Nach der Aussprache werden folgende Arbeitsaufträge an die Verwaltung zusammengefasst:

- ***Die Beziehungsarbeit zwischen den Einrichtungen und den Familien wird weiterhin genau im Auge behalten.***
- ***Ende des Jahres wird eine Fortschreibung des Berichtes dem Jugendhilfeausschuss vorgelegt und die Auswirkungen auf die verbandliche Kinder- und Jugendarbeit mit aufgenommen.***
- ***Zukünftig im Jugendhilfeausschuss über die aktuellen Auswirkungen der Corona Pandemie mündlich zu berichten und sich darüber auszutauschen.***

gezeichnet
Stefanie Jansen
Bürgermeisterin

Ergebnis: Kenntnis genommen mit Arbeitsauftrag an die Verwaltung

Begründung:

In der Anlage 01 werden die Auswirkungen auf die Bereitstellung der Angebote und Leistungen in der Kinder- und Jugendhilfe beschrieben und dargelegt. Der Schwerpunkt der Betrachtung liegt hierbei auf der qualitativen Beschreibung im Zusammenhang mit den seit März dieses Jahres und bis zum 15. Dezember gemachten Erfahrungen und gewonnenen Erkenntnisse. In Bereichen, bei denen quantitative Daten vorhanden sind, wurden diese einbezogen. Dies ermöglicht eine erste Annäherung an die sich ergebenden Fragen und Herausforderungen aber auch eine Perspektive darauf, welche Erkenntnisse in die Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe einbezogen werden können und müssen. Orientiert an den Vorgaben des SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz) und des KKG (Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz) gliedert sich die Berichterstattung in folgende Angebots- und Leistungsbereiche:

- Kindertagesbetreuung
- Hilfen zur Erziehung, Eingliederungshilfen, Umsetzung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII
- Strukturelle Angebote (Frühe Hilfen, offene Kinder- und Jugendarbeit, Jugend-/Schulsozialarbeit, Erziehungsberatungsstellen)
- Strukturelles Netzwerk

Die Corona-Pandemie ist ursächlich für zum Teil gravierende Veränderungen im Alltag, im Zusammenleben und in den Routinen des familiären Lebens. Demzufolge haben sich zwangsläufig auch die Unterstützungssysteme der Kinder- und Jugendhilfe neu auszurichten. Aus den gewonnenen Erkenntnissen muss nun der Blick auf das gerichtet werden, was sich an neuen Handlungsbedarfen entwickelt hat, was dabei bereits gut gelungen ist und in welchen Feldern auch zukünftig wahrgenommene Entwicklungsbedarfe bearbeitet werden müssen. Hierzu zählen:

- das Aufnehmen der veränderten Bedarfe von Kindern, Jugendlichen und deren Familien
- die adäquate Ausrichtung der Leistungs- und Angebotsstrukturen unter Berücksichtigung des Infektionsschutzes
- der Ausbau der Digitalisierung
- die Weiterentwicklung und Aufrechterhaltung von Konzepten zum Infektionsschutz
- die Verhinderung von Benachteiligung
- und gut ausgebildete Fachkräfte, flexible Arbeitsweisen sowie belastbare Netzwerke

Entlang dieser Handlungsfelder und der eingenommenen Perspektive der beteiligten Akteure, kann und soll der Weiterentwicklungsprozess in der Kinder- und Jugendhilfe ausgerichtet und gestaltet werden.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+/- berührt:	Ziel/e:
SOZ 6	+	Interessen von Kindern und Jugendlichen stärker berücksichtigen
DW1	+	Familienfreundlichkeit fördern
		Begründung: Die Corona-Pandemie hat Kinder, Jugendliche und deren Familien massiv beeinträchtigt. Erkennbare Auswirkungen auf das familiäre Zusammenleben als auch auf die Angebots- und Leistungsstruktur der Kinder- und Jugendhilfe müssen in die Weiterentwicklung aufgenommen werden.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine

gezeichnet
Dr. Joachim Gerner

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
01	Berichterstattung zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie in der Kinder- und Jugendhilfe
02	Stellungnahme des Stadtjugendring Heidelberg e.V. zur Berichterstattung